

1 **Unser Leipzig**

2 *– Leitlinien für eine wachsende Stadt –*

3

4 Die Leipziger CDU ist den Menschen in unserer Stadt verpflichtet. Wir wollen Politik nicht für eine laute
5 Minderheit machen, sondern wir haben die Mehrheit im Blick. Die Menschen, die sich eine
6 Verbesserung ihrer Alltagssituation wünschen und ihr Vertrauen dafür in unsere politische Arbeit
7 setzen. Wir werden Antworten darauf geben, wohin wir mit unserer Stadt in den kommenden Jahren
8 wollen. Denn daraus entsteht unser Anspruch auf Gestaltung und politische Führung in Leipzig. Die
9 Leipziger sollen wissen, woran sie mit der CDU sind. Als Volkspartei ist es unser Anspruch, Politik für
10 alle Menschen in unserer Stadt zu gestalten.

11

12 Gemeinsam mit den Menschen in Leipzig wollen wir unsere Stadt in den kommenden Jahren
13 voranbringen. Deren Sorgen und Nöte wollen wir ernst nehmen und so gut es geht überwinden. Damit
14 Leipzig eine lebenswerte, eine prosperierende, eine lebenswürdige Stadt bleibt und sich weiterhin zu
15 seinem Vorteil entwickelt. Auch die Kooperation mit dem Umland haben wir dabei im Blick, damit auch
16 kleinere Städte und Gemeinden nicht abgehängt werden.

17

18 **Sicherheit und Ordnung**

19

20 Die Einwohnerzahl Leipzigs steigt, worin sich auch eine zunehmende Attraktivität ausdrückt.
21 Gleichwohl bringt diese an sich begrüßenswerte Entwicklung auch neue Herausforderungen. Bei vielen
22 Menschen wächst ein Gefühl der Unsicherheit, insbesondere mit Blick auf die Kriminalität. Es ist
23 Aufgabe aller Verantwortlichen, dem entgegenzusteuern, die Ursachen für diese Unsicherheit zu
24 beseitigen und Kriminalität zu bekämpfen, im besten Fall vorbeugend zu verhindern. Die Leipziger
25 Union fordert hier alle Teile der öffentlichen Verwaltung auf, an diesem Ziel mitzuarbeiten. Unsere
26 Bürger verdienen ein sicheres Leipzig.

27

28 Die Polizei ist in Leipzig ganz besonders gefordert. Sie übernimmt nicht nur die Aufgabe, Verbrechen
29 und Vergehen aufzuklären und nach Möglichkeit durch Prävention zu verhindern, sondern sie ist immer
30 mehr bei zahlreichen Demonstrationen und Großveranstaltungen mit schwieriger werdenden
31 Einsatzlagen gefordert. Auch die Konzentration von linksextremistischen und linksautonomen Kräften
32 in bestimmten Stadtteilen stellt für die Polizei und für viele betroffene Bürger eine enorme Belastung
33 dar. Um die Leipziger Bürger vor Gewalt und Ausschreitungen von Extremisten jeglicher Couleur zu
34 bewahren, fordert die Leipziger Union, neben der Ausrüstung auch die personelle Ausstattung der
35 Polizei den Notwendigkeiten anzupassen.

36

37 Für Sicherheit und Ordnung zu sorgen ist auch Aufgabe der Leipziger Stadtverwaltung. Sie hat dafür zu
38 sorgen, dass die Polizeibehörde, der frühere Stadtordnungsdienst, der Stadt Leipzig personell und
39 ausrüstungstechnisch so aufgestellt wird, um an allen Tagen der Woche ihre Aufgaben erfüllen zu
40 können. Darüber hinaus ist verstärkt darauf zu achten, dass nicht länger Institutionen gefördert
41 werden, die Gewalt gegen Personen, den Staat oder Sachen als legitime Akte der politischen
42 Auseinandersetzung betrachten. Institutionen, die das tun und Extremisten einen Nährboden und eine
43 Zuflucht bieten, dürfen nicht noch staatlich alimentiert werden. Die CDU hat bislang als einzige
44 Volkspartei die Finanzierung des Conne Island in Frage gestellt. Wir werden für Mehrheiten streiten,
45 um die Vereinigungen, die sich nicht klar und eindeutig zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung
46 bekennen, nicht mit städtischen Mitteln gefördert, sondern im Gegenteil aktiv bekämpft werden.

47

48

49

50

51

52 Die Stadtverwaltung ist ebenso gefordert, ein Klima der Sicherheit und Ordnung zu schaffen. Das
53 bedeutet, auf die Einhaltung der Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu achten, illegale
54 Müllhalden zu beräumen und auf die Sicherung von verfallenen Gebäuden und Geländen zu drängen.
55 Die Leipziger Union bekennt sich zu dem Ziel, Sicherheit und Ordnung zur Aufgabe aller öffentlichen
56 Einrichtungen zu machen und so gemeinsam daran zu arbeiten, Leipzig sicherer zu machen.

57

58 **Wirtschaft und kommunale Unternehmen**

59

60 Das Wachstum Leipzigs muss sich auch in einer gezielten Ansiedlung von Unternehmen widerspiegeln.
61 Die Stadtverwaltung ist daher auf allen Ebenen gefordert, ein investitionsfreundliches Klima mit
62 Angeboten statt Verboten zu schaffen. Die Aufgabe kommunaler Wirtschaftsförderung darf dabei nicht
63 nur die Betreuung des Bestandes sein, sondern sie muss dynamisch, flexibel und zügig die Ansiedlung
64 großer und mittelständischer Unternehmer ermöglichen und deren Wachstum fördern.

65

66 Ohne den Leipziger Nordraum mit seinen Ansiedlungen von BMW, Porsche, DHL und Amazon wären
67 viele freiwillige Ausgaben der Stadtverwaltung nicht möglich. Für die CDU Leipzig ist die wirtschaftliche
68 Entwicklung die Grundlage unseres Handelns. Innovative Konzepte und Unternehmensideen müssen
69 durch die öffentlichen Institutionen angemessene Unterstützung und Hilfestellung erfahren. Leipzig hat
70 die Möglichkeit, zur Hauptstadt der Start-Ups zu werden. Dazu braucht es auf Start-Ups abgestimmte
71 Aus- und Fortbildungsangebote. Die Stadt muss aktiv um Risikokapitalgeber werben. Eine
72 Ansiedlungspolitik für Unternehmen jeder Art braucht aber nicht nur eine effiziente Verwaltung,
73 sondern auch strategische und gut erschlossene Gewerbeflächen.

74

75 Da die Leipziger CDU fest auf dem Boden der sozialen Marktwirtschaft steht, sehen wir auch die
76 Verantwortung der kommunalen Unternehmen in der Daseinsvorsorge. Aufgaben, die auch kleine und
77 mittelständische Unternehmen leisten können, gehören nicht in das Leistungsportfolio städtischer
78 Unternehmen. Die L-Gruppe stellt ein Konstrukt der Vergangenheit dar und es bedarf einer ehrlichen
79 Auseinandersetzung, welche Aufgaben sie in der Zukunft übernehmen soll. Extravaganzen oder
80 Vabanque-Spiele mit dem Vermögen der Leipziger Bürger darf es in Zukunft nicht mehr geben.
81 Vielmehr setzen wir den Fokus auf Transparenz, Ausbau der Infrastruktur und Verschlinkung der
82 Verwaltung. Die kommunalen Unternehmen sichern die Daseinsvorsorge für die Menschen unserer
83 Stadt. Darüber hinaus haben sie keine Aufgaben zu übernehmen.

84

85 **Verkehr**

86

87 Leipzig steht aus Sicht der Leipziger Union verkehrspolitisch vor großen Herausforderungen. Die
88 wachsende Bevölkerungszahl und die steigende Wirtschaftskraft der Stadt Leipzig führen dazu, dass
89 der Verkehr auf verschiedene Art und Weise weiterhin zunehmen wird. Die Leipziger Union steht für
90 eine Politik ohne ideologische Ansätze. Insbesondere der wirtschaftliche Aufschwung darf nicht durch
91 eine ideologische Verkehrspolitik mit Verboten und Einschränkungen gefährdet werden.

92

93 Der begrenzte Straßenraum darf aus Sicht der Leipziger Union daher nicht weiter verkleinert, sondern
94 muss unter den Verkehrsteilnehmern aufgeteilt und dort, wo es nötig ist, unter Zuhilfenahme
95 innovativer Konzepte erweitert werden. Deshalb halten wir es für sinnvoll, die Nutzung bestimmter
96 Magistralen durch alle Verkehrsteilnehmer, durch den motorisierten Individualverkehr, ÖPNV und
97 Radverkehr grundsätzlich zu überdenken. Unser Ziel ist die Entflechtung der einzelnen Verkehrsströme
98 sein.

99 Leipzig wächst sternförmig entlang seiner Magistralen. Größere Verkehrsströme werden entweder
100 großräumig über den Autobahnring oder auf den Innenstadtring gelenkt. Eine unserer größten
101 Herausforderungen wird darin bestehen, intelligente Konzepte für die Lösung dieses Zustandes
102 gemeinsam mit den Anwohnern zu erarbeiten.

103

104 Neben dem motorisierten Individualverkehr müssen die Angebote des öffentlichen
105 Personennahverkehrs auch den steigenden Nutzerzahlen angepasst werden. Hier steht die Erweiterung
106 und Vergrößerung der Kapazität des ÖPNV-Netzes im Vordergrund. Die Bedeutung des City-Tunnels
107 zeigt, dass ein weiteres Projekt dieser Art erfolgsversprechend sein kann. Wichtig ist jedoch, dass die
108 Finanzierung des ÖPNV auf sichere Füße gestellt wird und die Leipziger Bürger nicht weiter belastet.
109

110 Auch die Infrastruktur des Radwege- und Fußgängeretzes muss neu gedacht werden. Der motorisierte
111 Individualverkehr, Fußgänger und Radfahrer dürfen nicht weiter als Gegensätze betrachtet werden.
112 Hier muss sichergestellt werden, dass die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer gewahrt wird. Dazu
113 müssen die Fußwege in einen ordnungsgemäßen Zustand versetzt werden und eine neue Planung des
114 Radwegenetzes stattfinden.

115

116 **Wohnen**

117

118 Die Bevölkerungsentwicklung erfordert ein besonderes Augenmerk auf die Wohnungssituation. Ziel ist
119 es, dass Wohnraum vielfältig, qualitativ, bezahlbar und bedarfsgerecht in ausreichender Menge zur
120 Verfügung steht. Dies erfordert aus Sicht der Leipziger Union eine weitsichtige strategische
121 Gesamtplanung und enge Kooperation zwischen Stadtentwicklung und Liegenschaftsamt. Durch den
122 punktuellen strategischen Erwerb von Entwicklungsflächen lässt sich eine nutzungsgemischte Stadt
123 sowie die Ansiedlung sozialer Infrastruktur, Gewerbe und Wohnen in räumlicher Nähe realisieren.
124

125 Seitens der Stadtverwaltung braucht es ein investitionsfreundliches Klima für Wohnungsbauprojekte
126 und die Erschließung von Bauland. Lange Zeiten für die Bearbeitung von Bauanträgen sowie die
127 mangelhafte Planung von neuen Einfamilienhaussiedlungen wollen wir beenden. So hat sich der
128 Umsatz auf dem Leipziger Grundstücksmarkt 2018 um mehr als 50 % erhöht. Dies erhöht die Gefahr
129 von Spekulationen. Außerdem begünstigt dies das Blockieren von Nachverdichtungsprojekten und
130 Quartiersentwicklungen. Eine Fehlentwicklung ist außerdem, wenn sich viele Grundstücke in wenigen
131 privaten Bauträgerhänden befinden und keine gewachsenen Eigentümerstrukturen bestehen. Hier
132 muss die Stadt im Hinblick auf die Bodenbevorratung im Rahmen der Gemeindeordnung und der
133 Ausübung von Vorkaufsrechten ordnend und gestaltend eingreifen.
134

135 Die Leipziger Union will einen bedarfsgerechten Ausbau des Wohnungsbestandes in unserer Stadt, der
136 ebenso sozialen Wohnungsbau, normalpreisige und hochpreisige Angebote sowie Einfamilienhäuser
137 beinhaltet. Wir wollen ein Angebot für alle Einkommensgruppen schaffen und dabei auch die
138 Gegebenheiten der Stadtteile und Ortschaften berücksichtigen. Unsere marktwirtschaftliche
139 Überzeugung ist dabei, dass die privaten Akteure am Wohnungsmarkt nicht am Bedarf vorbei agieren.
140 Die Forderung nach Enteignung entspringt dabei ideologisch geprägten Fehlschüssen, die schon in der
141 Vergangenheit nie etwas Gutes brachten. Es muss mehr gebaut und es müssen baurechtliche Anreize
142 gesetzt werden, damit sich auch private Investoren für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
143 engagieren. Dies ist von größter Wichtigkeit für Familien, die einen deutlich höheren Bedarf an
144 Wohnraum, aber nur begrenzte Mittel haben.
145

146 Die LWB als kommunales Unternehmen hat sich als ein wichtiger Akteur am Wohnungsmarkt etabliert
147 und sollte sich in erster Linie auf das Kerngeschäft der Wohnungsvermietung und des Wohnungsbaus
148 fokussieren. Dabei bleibt es von immenser Bedeutung, dass die Wirtschaftskraft des Unternehmens
149 nicht in eine Schieflage gerät. Der Ausbau des sozialen Wohnungsbestandes ist derzeit nur durch einen
150 Ausbau des höherpreisigen Segmentes möglich, das die Kosten für Bau und Unterhaltung abfängt. Es
151 ist also eine politische Frage, was die LWB leisten soll. Eine Erhöhung des Kernbestandes auf 40.000
152 Wohnungen bis 2030 sollte daher ein realistisches Ziel sein.
153

154

155

156 Dass der Ausbau des Wohnungsbestandes in unserer Stadt insgesamt ein zentrales Thema ist, steht
157 auch für die Leipziger Union außer Frage. Die Stadtspitze ist gefordert, zur Erfüllung dieser fachlich und
158 strategisch herausragenden Aufgabe eine dezernatsübergreifende Steuerungsgruppe einzurichten, da
159 das Baudezernat dies allein nicht bewältigen kann.

160 161 **Soziale Infrastruktur (Schule, Kita, Pflege)**

162
163 Die Herausforderungen im Ausbau der sozialen Infrastruktur zeigen sich nicht nur in der Finanzierung
164 neuer Schulen oder Kitas, sondern vor allem in der Planung der Projekte. Es fehlt häufig an einer
165 effizienten Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung und daraus resultierend an Personal und
166 Bauland für soziale Einrichtungen. So muss unter anderem die Wohnraumplanung mit der Entwicklung
167 sozialer Infrastruktur, insbesondere der Kita- und Schulplanung einhergehen.

168
169 Die CDU hat bisher erfolgreich durchgesetzt, auch private Unternehmer am Schulbau zu beteiligen, um
170 zügig neue Kapazitäten zu schaffen. Auch die "Leipzig Schule 2.0" als Standardschulmodell wurde durch
171 uns auf den Weg gebracht. Entscheidend ist nun, dass diese Beschlüsse konsequent durch den
172 Oberbürgermeister und seine Verwaltung umgesetzt werden. Bei der Einrichtung von gemeinsamen
173 Schulbezirken müssen soziokulturelle Unterschiede in den Stadtteilen ausgewogen berücksichtigt
174 werden. Zudem besitzt das Engagement der Schulsozialarbeit als Mittel der kurz- und mittelfristigen
175 Entspannung in angespannten Schulbezirken zentrale Bedeutung und soll weiter unterstützt werden.

176
177 Um neue Kapazitäten bei Schulen und Kita zu schaffen, brauchen wir vor allem zusätzliche Flächen
178 beziehungsweise müssen wir mit den vorhandenen Flächen strategischer umgehen. Weiterführende
179 Schulen können auch in den eingemeindeten Ortsteilen errichtet werden, um in der Innenstadt und
180 ihrer Peripherie Platz für Grundschulen und Kitas zu erhalten. Eine korrekte und stetig angepasste
181 Bedarfsermittlung seitens der Stadt ist dabei unerlässlich; auch hier gibt es in der Abstimmung der
182 beteiligten Ämter erheblichen Nachholbedarf.

183 In den Oberschulen wird die Basis für unser Handwerk ausgebildet. Diese müssen in Zukunft stärker als
184 bisher in den Blick bei Sanierungs- und Ausbauprojekten genommen werden. Unser Ziel ist es, alle
185 Schulen gleichwertig zu behandeln.

186
187 Ein Bereich, der bisher zu wenig Beachtung findet, ist der Ausbau der kommunalen
188 Pflegeeinrichtungen. Die demographische Entwicklung macht auch vor Leipzig nicht halt und es wäre
189 fatal, wenn die Kommune mit den städtischen Altpflegeheimen auf diese Entwicklung nur
190 unzureichend reagiert. Ein "Pflegeentwicklungsplan" muss daher nicht nur innerhalb der städtischen
191 Altenheime Leipzig diskutiert werden, sondern zu einem zentralen Thema der Ratsversammlung
192 werden.

193
194 All das kostet ohne Zweifel nicht nur personelle sondern auch finanzielle Ressourcen. Die Politik in der
195 Stadt muss auf diese Entwicklungen reagieren. Dennoch sollen die Kosten nicht auf die Leipziger verteilt
196 werden, weswegen eine weitere Erhöhung der Elternbeiträge für Kitas für uns nicht zur Disposition
197 steht. Vielmehr bedarf es eines wesentlich besseren Kostencontrollings in allen Bereichen des
198 Sozialdezernates. Zugleich misst die Leipziger Union der Qualität in Kindertagesstätten oberste Priorität
199 zu, da sie sich entscheidend auf die kindliche Entwicklung auswirkt. Nur durch eine qualitativ
200 hochwertige Betreuung können der Bildungsauftrag in Kitas tatsächlich verwirklicht und Zukunfts- und
201 Entwicklungschancen für alle Kinder ermöglicht werden.

202
203
204
205
206
207
208

209 Auch die Jugendhilfe stellt uns vor große Herausforderungen. So steigen die Ausgaben für Hilfen zur
210 Erziehung exorbitant an. Daher wird sich die CDU dafür einsetzen, die Zusammenwirkung von
211 Jugendhilfe und den Hilfen zur Erziehung zu verbessern. Wichtig ist dabei auf Früherkennung,
212 Familienbildung sowie das stärkere Zusammenspiel zwischen allen freien Akteuren, Vereinen,
213 städtischen Einrichtungen sowie Kitas und Schulen zu setzen. Die präventive Wirkung der Arbeit der
214 Vereine, wie z.B. Kunst- oder Sportvereine, muss noch stärker evaluiert und entsprechend dieser
215 Ergebnisse gefördert werden.

216 217 **Sport**

218 Leipzig ist eine Sportstadt mit langjähriger Tradition und Zukunft, sowohl im Breiten- als auch im
219 Leistungssport. Wir stehen dafür, die Sportinfrastruktur insgesamt weiter zu verbessern. Wir fordern
220 den Bau zwei neuer Schwimmhallen, die Sanierung der Radrennbahn sowie den Bau einer
221 Großsporthalle, um internationale Spitzensportveranstaltungen der Hallensportarten nach Leipzig zu
222 holen.

223 Die Leipziger Sportvereine leisten mit ihren 100.000 Mitgliedern hervorragende Arbeit. Unser Ziel ist,
224 dass die Vereine durch die Stadt noch stärker finanziell unterstützt werden, insbesondere bei der
225 Modernisierung ihrer Sportanlagen und bei der Jugendarbeit. Wir brauchen starke Sportvereine mit
226 stabilen Strukturen!

227 Mit Blick auf die traditionsreiche Sportgeschichte unserer Stadt wollen wir ein neues Sportmuseum
228 und die allgemeine Förderung des Nachwuchsleistungssports in Leipzig. Außerdem fordern wir mit
229 Blick auf die Zukunft auch eine angemessene Förderung des E-Sports.

230 In Leipzig kann Schulschwimmen neben der Vereins- und Freizeitnutzung nicht angemessen
231 gewährleistet werden. Darüber hinaus ist nur eine städtische Schwimmhalle mit 50m-Bahnen für eine
232 Halbmillionenstadt wie Leipzig nicht tragbar. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass ausreichend
233 Schwimmhallen für alle Leipziger zur Verfügung stehen.

234 235 **Kulturpolitik**

236
237 Leipzig ist eine Stadt, mit einer großen und vielfältigen Kulturlandschaft. Gerade deswegen ist es aus
238 Sicht der Leipziger Union unerlässlich, hinsichtlich der Kulturpolitik neue, innovative Strategien zu
239 entwickeln und umzusetzen. Insbesondere jene Institutionen mit Weltruhm, wie das
240 Gewandhausorchester sowie der Thomanerchor in Verbindung mit dem Bach-Archiv verdienen
241 höchste Priorität.

242
243 Der Kulturetat der Stadt Leipzig steigt auf bald 120 Millionen Euro jährlich. Knapp 95 Millionen werden
244 dabei allein für die Eigenbetriebe ausgegeben. Der Zuspruch zur Oper hat seit dem Wechsel der
245 Intendanz deutlich zugenommen. Alle drei Sparten haben einen eigenen Markenkern. Das
246 Gewandhaus sticht mit seiner internationalen Ausstrahlung hervor. Es bleibt ein Anliegen der Leipziger
247 Union, die Möglichkeiten von Synergien in der Zusammenarbeit vollumfänglich auszuschöpfen. Gerade
248 mit Blick auf Verwaltung und Marketing besteht ein hohes Potenzial an engerem und besserem
249 Zusammenwirken. Die Eigenbetriebe zukunftsfähig aufzustellen und der effiziente Umgang mit den
250 verfügbaren Mitteln, stehen hierbei aus unserer Sicht im Fokus.

251 In Bezug auf den Spielbetrieb der Leipziger Oper müssen diese Möglichkeiten mehr beansprucht
252 werden. Die Option, erfolgreiche Produktionen der Musikalischen Komödie im Opernhaus aufzuführen,
253 um höhere Einnahmen zu generieren, wird unserer Meinung nach bisher zu wenig betrachtet. Auch die
254 höhere Taktung von Spielzeiten sollte hierbei erwogen werden.

255
256 Soziokulturelle Zentren spielen überwiegend in den einzelnen Stadtteilen eine wichtige Rolle. Sie
257 dienen als Veranstaltungsort und Treffpunkt von Vereinen und haben damit eine bedeutsame
258 gesellschaftliche Querschnittsfunktion. Dennoch verfolgen wir das Ziel, diese Strukturen unabhängiger
259 von der Stadt zu gestalten. So genannte Kulturzentren, die vornehmlich politisch extreme Aktivitäten
260 unterstützen und fördern, wie es in der Vergangenheit durch das Conne Island geschah, sollten aus

261 Sicht der Leipziger CDU keine städtische Förderung mehr erhalten. Die Leipziger Union fordert im
262 besonderen auf kommunaler Ebene eine stärkere Priorisierung der Kulturförderung.

263

264 Neben dem kulturellen Angebot hat sich in Leipzig auch eine umfangreiche Kreativ- und
265 Kulturwirtschaft entwickelt. Die Baumwollspinnerei und der gesamte Leipziger Westen sind Standorte
266 für viele neue Arbeitsplätze mit Zukunft geworden. Es ist daher auch eine Aufgabe der
267 Wirtschaftsförderung, diesen neuen Wirtschaftszweig positiv zu begleiten.

268

269 Schließlich lässt sich sagen, Kulturpolitik darf nicht immer allein unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten
270 betrachtet werden, kann diese aber auch nicht vollends verleugnen. Es müssen neue Strukturen
271 geschaffen werden, um den Anstieg der Ausgaben, insbesondere hinsichtlich der Kultureigenbetriebe,
272 zu stoppen. Wir müssen jene Kultureinrichtungen, die angenommen werden, stärker fördern und
273 ausbauen.

274

275

276 **Ausblick**

277

278 Leipzigs Zukunft zu gestalten, ist unsere Aufgabe. Deshalb wollen wir als CDU weiterhin stärkste
279 Fraktion im Leipziger Stadtrat bleiben und die rot-rot-grüne Mehrheit beenden. Die CDU Leipzig
280 unterbreitet den Bürgern unserer Stadt ein Angebot, das ohne Umerziehung auskommt. Wir werben
281 für unsere Ideen, ohne zu belehren oder abzukanzeln.

282

283 Alle Menschen, die sich einen neuen Oberbürgermeister wünschen, die sich wünschen, dass das Chaos
284 in der Verkehrsentwicklung endet, die eine klare, wirtschaftsfreundliche Politik fordern und sich
285 darüber hinaus für finanzielle Verantwortung und sicherheitspolitische Konsequenz aussprechen,
286 sollen in der CDU Leipzig einen fairen und verlässlichen Ansprechpartner finden. Politik findet nicht im
287 Konjunktiv statt. Wir wollen Verantwortung für Leipzig und die Leipziger Bürgerinnen und Bürger
288 übernehmen, damit Leipzig sicherer, prosperierender und bürgerfreundlicher wird.